

Geschäftsbericht 2008

Weisung Nr. 302/2009

- 
- Schulhaus Freiestrasse**
- 
- Schulhaus Krämeracker**
- 
- Schulhaus Weidli**
- 
- Berufswahlschule**
- 
- KunstundSportschule**
Sekundarschule für Kunst- und Sporttalente

Vorwort

Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen: Seit August 2008 heisst die Oberstufe neu Sekundarstufe. Dies ist eine Vorgabe des neuen Volksschulgesetzes – hat aber keine weiteren Auswirkungen.



Sehr wohl Auswirkungen auf den Schulalltag und die Arbeit in der Pflege wird ab der kommenden Legislaturperiode aber die neue Gemeindeordnung mit der Reduktion der Anzahl Pflegemitglieder haben. Deren Erarbeitung hat die Schulpflege-Mitglieder während des ganzen Jahres intensiv gefordert. Diese Neuordnung bedingte auch, dass die Entschädigungsverordnung neu gestaltet werden musste. Zur Zeit scheint dies noch früh zu sein, es ist aber nötig, weil bereits nach den Sommerferien 2009 allenfalls nach neuen Schulpflegemitgliedern Ausschau gehalten werden muss. Es ist aber ein Fehler zu glauben, dass die Entschädigungen für weniger Mitglieder kleiner werden – sie werden lediglich anders verteilt. Ausserdem fallen zusätzliche strategische Arbeiten an wie z.B. das gesamte Globalbudget mit dem entsprechenden Controlling. Erstmals wird auch den einzelnen Funktionen ein Arbeits-Pensum vorgegeben.

2008 wurde deshalb sehr viel an gesetzlichen und organisatorischen Aufträgen gearbeitet – was für viele auch heisst: theoretisch und trocken. Eine Aufgabe, die nicht jedermann/frau gleich stark fasziniert! Öfters wurde auch die Frage gestellt: was nützt dies alles unserer Schule?

Dies ist eine nicht zu unterschätzende Überlegung, denn die Qualität unserer Schule – und damit die Zufriedenheit von Schülern, Lehrpersonen und Eltern – muss immer an erster Stelle stehen. Dass dies heute der Fall ist, besagt die Umfrage zur Elternzufriedenheit, welche die Sekundarstufe vor den Sommerferien 2008 durchführte.

Helfen Sie deshalb mit, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Vielen Dank.

Marianne Biber
Präsidentin Sekundarschule Uster

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	2
Gemeinderat	3
Geschäfte der Sekundarschulgemeinde	3
Sekundarschulpflege	
Mitglieder der Sekundarschulpflege	4
Konstituierung Amtsdauer 2006 bis 2010	5
Legislaturziele 2006 bis 2010	6-9
Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes	10-11
Schulverwaltung der Sekundarstufe	12
Finanzen – Bericht zur Jahresrechnung 2008	13
Liegenschaftsverwaltung	14
Sonderpädagogik	15
Schulpsychologischer Dienst	16
Qualität und Personelles	17
Informatik	18
Zweckverband Schulgesundheit	19
Schulen und Schulbetrieb	
Schulhaus Freiestrasse	20
Schulhaus Krämeracker	21
Schulhaus Weidli	22
Kunst- und Sportschule	23-24
Bericht der Berufswahlschule	25
Klassenstatistik	26-27
Wichtige Adressen	28

Gemeinderat

21. Januar 2008 Die neue Verordnung über die Behördenentschädigung wird vom Gemeinderat abgenommen und tritt rückwirkend per 16. August 2007 in Kraft.
10. November 2008 Der Projektierungskredit für die Turnhalle Freiestrasse von Fr. 261'000 wird bewilligt.

Geschäfte der Sekundarschulgemeinde

29. Januar 2008 Für die Erstellung eines Nutzungskonzeptes, mit Raumprogramm als Grundlage eines Projektes zur Erstellung einer zweiten Turnhalle im Schulhaus Freiestrasse, wird ein Kredit von Fr. 20'000.00 bewilligt.
29. Januar 2008 Der Mittagstisch wird per 3. März 2008 definitiv flächendeckend in der Sekundarschulgemeinde eingeführt.
11. März 2008 Das Konzept über die Qualität der Schularbeit wird genehmigt und auf Beginn des Schuljahres 2008/2009 in Kraft gesetzt.
11. März 2008 Die Rechnung 2007 der Sekundarschulgemeinde wird mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 693'578.97 genehmigt.
1. Juli 2008 Für das Geschäftsjahr 2010 wird das Globalbudget für die Leistungsgruppen Verwaltung/Pflege, Unterricht, BWS, Schulpsychologie/Sonderpädagogik /Sozialdienst, Liegenschaften, übrige Angebote und KuSs eingeführt.
1. Juli 2008 Die Bauabrechnung Pavillonverlegung beim Schulhaus Freiestrasse im Betrage von Fr. 510'026.90 wird abgenommen.
1. Juli 2008 Wegen den zunehmenden Vandalenakten werden auf den Arealen der Schulhäuser Krämeracker und Weidli Videoüberwachungen installiert.
1. Juli 2008 Das Fach Religion und Kultur wird auf Beginn des Schuljahres 2009/2010 eingeführt.
16. September 2008 Für die Neugestaltung der Website der Sekundarschule Uster wird ein Zusatzkredit von Fr. 18'000.00 bewilligt.
16. September 2008 Genehmigung der Abrechnung über die Erweiterung und Sanierung der Berufswahlschule im Betrage von Fr. 1'720'831.00 resp. Fr. 5'473'621.00.
28. Oktober 2008 Es wird eine Projektgruppe gebildet für die Einführung des Sonderpädagogischen Konzeptes auf Beginn des Schuljahres 2010/2011.
28. Oktober 2008 Die Leistungsvereinbarung im Rahmen des Globalbudgets mit der KuSs ZO wird genehmigt.
2. Dezember 2008 Die Leistungsvereinbarung im Rahmen des Globalbudgets mit den drei Sekundarschulhäusern Freiestrasse, Krämeracker und Weidli wird genehmigt.
2. Dezember 2008 Antrag und Weisung zur revidierten Schulgemeindeordnung wird abgenommen und an den Gemeinderat weitergeleitet.
2. Dezember 2008 Die Bauabrechnung im Schulhaus Weidli über den Fensterersatz wird abgenommen.

Sekundarschulpflege



von links nach rechts

hintere Reihe: Benni Beckmann, Andres Wysling, Bruno Modolo, Thomas Pedrazzoli, Maya Hüsler

mittlere Reihe: Graziella Fraefel, Ruth Gsell, Lydia Liechi, Christoph Keller, Markus Hanhart

vordere Reihe: Daniel Wyssen, Dirk Plöchinger, Marianne Biber (Präsidentin), Monika Ammeter, Annett Krassnitzer

Mitglieder der Sekundarschulpflege

Amtsduer 2006 bis 2010

Ammeter Monika	seit 17. August 1998	Krassnitzer Annett	seit 22. August 2005
Beckmann Benni	seit 18. August 2003	Liechi Lydia	seit 19. August 2002
Biber Marianne, Präsidentin	seit 22. August 1994	Modolo Bruno	seit 21. August 2006
Fraefel Graziella	seit 21. August.2006	Pedrazzoli Thomas	seit 25. November 2007
Gsell Ruth	seit 19. August 2002	Plöchinger Dirk	seit 19. August 2002
Hanhart Markus	seit 01. Juli 2001	Wysling Andres	seit 22. August 2005
Hüsler Maya	seit 19. August 2002	Wyssen Daniel	seit 21. August 2006
Keller Christoph	seit 28. August 2007		

Konstituierung der Sekundarschulpflege Uster für die Amtsdauer 2006-2010

Ressort	Ressortdelegierte/r	Weitere Mitglieder, Stv.
Präsidium	Biber Marianne	
Vizepräsidium	Ammeter Monika Hanhart Markus	1. Vizepräsidentin 2. Vizepräsident
Finanzen	Wyssen Daniel	Stv.: Biber Marianne
Liegenschaften	Krassnitzer Annett	<ul style="list-style-type: none"> Beckmann Benni (Stv.) Keller Christoph
Qualität + Personelles	Thomas Pedrazzoli	<ul style="list-style-type: none"> Hanhart Markus (Stv. und BWS) Hüsler Maya Wysling Andres Gsell Ruth (KuSs ZO) Lydia Liechti
Sonderpädagogik	Ammeter Monika	<ul style="list-style-type: none"> Plöchinger Dirk (Stv.) Fraefel Graziella Biber Marianne Bachmann Lotti, SPD Dieter Heiz, SoKlaLp
Geschäftsleitung	Biber Marianne	<ul style="list-style-type: none"> Monika Ammeter, Vizepräsidium Thomas Pedrazzoli, Ressortvorsteher Qualität und Personelles Daniel Wyssen, Ressortvorsteher Finanzen Mit beratender Stimme: <ul style="list-style-type: none"> Artmann Daniel, Schulleiter SH FR Buehler Regula, Schulleiterin SH WE Kissling Peter, Schulleiter SH KR Leibacher Harry, Schulleiter BWS Wegmann Urs, Schulleiter KuSs ZO Schütz Cornelia, Leiterin Schulverwaltung
Schulentwicklung	Biber Marianne	Analog Geschäftsleitung, bei Bedarf externe Beratung
Informatik-Fachgruppe	Modolo Bruno	Reto Baumann und Kustoden der Schulhäuser
Beirat Kunst- und Sport- schule (KuSs ZO)	Gsell Ruth	<ul style="list-style-type: none"> Wegmann Urs, Schulleiter je 2 Vertreter/innen aus den Bezirken Uster, Pfäffikon, Hinwil je 1 Fachperson aus Sport- und Musikbereich
Delegationen		
BWS		Pedrazzoli Thomas
Zweckverband Schulgesundheit		Gsell Ruth
RPK Zweckverband Schulgesundheit		Keller Christoph
Jugend- und Freizeithaus Uster (frjz)		Keller Christoph
Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule (HWFS) / Elternbildung Uster (ebu)		pro memoria (Kontakte laufen über Schulverwaltung direkt an Pflege)
Verein Ferienkolonie		Beckmann Benni
Kurse Heimatliche Sprache und Kultur (HSK)		Beckmann Benni
Pressearbeit		Wysling Andres
Musikschule Uster-Greifensee		Ruth Gsell

Legislaturziele 2006 / 2010

Die nachfolgenden Ziele wurden zu Beginn der Amtsperiode gesetzt. An der Weiterbildungs-Tagung am Wochenende des 15./16. Septembers 2007 wurden sie verfeinert und mit dem neuen Volksschulgesetz abgestimmt.

Damit die einzelnen Ziel-Umsetzungen nachverfolgt werden können, wurde der Text von 2006 und 2007 beibehalten und die Weiterbearbeitungen im Jahr 2008 hinzugefügt.

Schulsozialarbeit installiert

2006

Ein entsprechendes Konzept wurde in einer Arbeitsgruppe erarbeitet. Die Oberstufen-Schulpflege sprach sich an der Sitzung vom 21. November 2006 einstimmig dafür aus. Anschliessend wurde es dem Stadtrat vorgelegt, mit der Anfrage um eine Kostenbeteiligung. Nach dessen Unterstützung geht die Vorlage nun an den Gemeinderat. Wir rechnen mit der Aufnahme von Schulsozialarbeit auf das Schuljahr 2007/08.

2007

Läuft seit September 2007. Dazu wurden zwei Schulsozialarbeiter (f und m) für ein Arbeitspensum von 165 % eingestellt. In jedem Schulhaus musste zudem ein Büro/Besprechungsraum eingerichtet werden. Erste Erfahrungen sind sehr zufrieden stellend. Die Stadt Uster beteiligt sich mit 30 % an den Kosten.

2008

Ist in den Schulhäusern bereits gut integriert. Erste Rückmeldungen über die Evaluation durch die Hochschule für soziale Arbeit sind eingegangen. Sie sind sehr zufrieden stellend. Das Angebot der Schulsozialarbeit wirkt sich auf positiv auf die Lehrpersonensuche aus. Im kommenden Jahr muss bereits der Antrag auf die definitive Einführung an den Gemeinderat gestellt werden. Offen ist die Zusammenarbeit mit der Primarschule. Diese hat zur Zeit jedoch andere Prioritäten. Ein kommendes kantonales Gesetz soll die ganze Schulsozialarbeit in Zukunft regeln. Ziel zur Zeit erreicht – im Moment kein Handlungsbedarf.

Förderaspekt MAB/MAG

2006

In den Mitarbeiterbeurteilungen der Lehrpersonen können Förderungen vorgeschlagen/angeordnet werden. Der OSU ist es ein wichtiges Anliegen, dass dies geschieht und auch kontrolliert wird. Erste Ziele sind bereits fixiert worden.

Bei den Mitarbeitergesprächen mit den Lehrpersonen (ab SJ 2006/07 jährlich durch die Schulleitungen durchgeführt) geht es vor allem um den richtigen Personaleinsatz und die Personalsteuerung. Für die Führung der Gespräche und die entsprechende Protokollierung dient ein von der OSU erarbeitetes Grundlagenpapier.

2007

Aufgrund der Mitarbeiterbeurteilungen (durch Schulpflegemitglied und Schulleitende) und Mitarbeitergespräche (durch Schulleitende) wurden mehrere Massnahmen angeordnet. Vorgesetzte von Lehrpersonen sind die Schulleitenden.

2008

Dieses Ziel wurde durch das neue Volksschulgesetz inzwischen obligatorisch. In allen Schulhäusern werden Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen von den Schulleitungen mit den Lehrpersonen durchgeführt. Dabei werden selbstverständlich auch Förderaspekte, welche sich aus den Mitarbeiterbeurteilungen ergeben, angesprochen. Die Schulpflege überprüft die Vorgaben anlässlich der Mitarbeiterbeurteilung der Schulleitung. Ziel ist erreicht.

Nachhaltigkeitskonzept Bauten erarbeitet

2006

Dieses Konzept soll erst in der zweiten Hälfte der Amtsperiode erarbeitet werden. In Bezug auf Nachhaltigkeit wurden im Schulhaus Weidli Sonnenkollektoren zur Warmwassererzeugung montiert.

2007

Zur Zeit wird geprüft, ob im Schulhaus Krämeracker eine Fotovoltaik-Anlage zur Gewinnung von elektrischer Energie installiert werden kann.

2008

Die Ressort-Vorstehende Liegenschaften war im vergangenen Jahr sehr mit der Sanierung des Schulhauses Krämeracker und der Projektierung der neuen Turnhalle Freiestrasse beschäftigt. Sie hat sich jedoch bereits über verschiedene Nachhaltigkeitsprojekte orientiert

und wird unser Konzept bis Ende Legislatur erstellen können.

Schulgemeindeordnung überarbeitet

2006/2007

Die Überarbeitung der Schulgemeinde-Ordnung muss mit einem externen Berater geschehen, da uns die juristischen Kenntnisse dazu fehlen. Eine Volks-Abstimmung im Jahr 2008 ist nicht gut möglich und auch nicht gewünscht. Da die Primarschule ebenfalls eine neue Gemeindeordnung benötigt, möchten wir diese beiden Verordnungen aufeinander abstimmen. Es wird auch beabsichtigt, die Volks-Abstimmung zusammen mit der Primarschule durchführen. Voraussichtlich wird dies im Februar 2009 geschehen. Das Ziel, die Inkraftsetzung per Sommer 2010, kann jedoch immer noch gewährleistet werden.

2008

Die Schulgemeindeordnung wurde zusammen mit einem externen Berater erstellt und ist nun im Gemeinderat zur Beratung. Die wichtigsten Änderungen sind die Anpassungen an das Gesetz über die politischen Rechte und eine Reduktion der Anzahl Pflegemitglieder. Inzwischen hat der Gemeinderat eine Spezialkommission gebildet. Dadurch verzögert sich die Volksabstimmung, sie ist nun für September 2009 vorgesehen. Im Dezember wurde im Gemeinderat eine Motion zur Bildung einer Einheitsgemeinde Uster eingereicht. Diese schwierige Aufgabe wird uns in nächster Zeit sehr beanspruchen, trotzdem muss im August 2010 die jetzt erarbeitete Gemeindeordnung in Kraft treten, da ein Zusammenschluss mit der politischen Gemeinde Uster bis zu diesem Zeitpunkt nicht möglich ist.

Ziel so weit als möglich erreicht.

Geschäftsordnung überarbeitet

2006/2007

Die neue Geschäftsordnung wurde nach diversen Besprechungen auf das Schuljahr 2007/2008 in Kraft gesetzt. Sie wird nun erprobt und wir sind überzeugt, in die richtige Richtung zu gehen.

Festgestellt wurde, dass die Ressort-Vorsteher eher mehr Arbeit haben, die übrigen Pflegemitglieder jedoch weniger. Im Hinblick auf eine Reduktion der Pflegemitglieder ist dies richtig, im Moment allerdings für die Einen ein wenig unbefriedigend, da nun eigentlich bereits zu viele Mitglieder in der Pflege sind. Gesetzliche Vorgaben erlauben jedoch nicht, die Pflege während der laufenden Amtsperiode zu reduzieren.

2008

Die neue Geschäftsordnung ist gut eingeführt und hat sich bewährt. Für die neue Legislatur muss diese wegen der kleineren Anzahl Pflegemitglieder geringfügig angepasst werden. Ziel so weit als möglich erreicht.

Intervision eingeführt

2006/2007

Die Schulpflege möchte erreichen, dass sich Lehrpersonen gegenseitig besuchen, um sich entsprechende Feedbacks zu geben. Zur Zeit geschieht dies erst in kleinem Rahmen, soll aber bis Ende Amtsdauer flächendeckend funktionieren. Eine Intervision muss vor allem durch die Schulleitenden angeordnet und überprüft werden.

2008

In jedem Schulhaus wird an dem Thema gearbeitet. Der Stand ist unterschiedlich - die Prozesse sind jedoch bereits fortgeschritten. Individuelle Vorgehensweisen sind für die Schulpflege durchaus möglich. Die Steuerung der Schulpflege erfolgt mittels Mitarbeiterbeurteilung der Schulleitung.

Ziel fast erreicht.

Schule findet statt

2006

Hier gilt: keine ungeplanten Schulausfälle. Es liegt bei den Schulleitenden, für ihr Schulhaus ein entsprechendes Konzept auszuarbeiten. Es werden nur noch "Schüler-Freitage" für Weiterbildungen des Schulhaus-Teams gestattet.

2007

In jedem Schulhaus existiert nun ein Konzept, was mit Schülern passiert, deren Lehrpersonen ausfallen.

2008

Die drei Sekundarstufen-Schulhäuser haben unterschiedliche Konzepte. Während der Blockzeiten konnte im letzten Jahr überall der Unterricht stattfinden. Probleme ergeben sich während Klassenlagern, bei welchen Fachlehrpersonen teilnehmen. So muss für die "SchülerInnen zu Hause" ein Ersatz gefunden werden. Richtlinien und Steuerung über die Ausfalllektionen am Nachmittag sollen künftig über Angaben in der Leistungsvereinbarung gesteuert werden.

Ziel erreicht.

Verbesserung Anschluss

2006

Die OSU möchte sich dafür einsetzen, dass alle SchülerInnen nach der Sekundarschule eine gute Anschlusslösung finden. Dies soll in Kon-

takt/Zusammenarbeit mit Lehrbetrieben/BIZ und Berufsschulen erfolgen. Die Erarbeitung dieses Ziels erfolgt erst in der zweiten Hälfte der Amtsperiode.

2007

Die Arbeitsgruppe wurde gebildet. In der Berufswahlschule wurden neue Lernfelder zur besseren individuellen Förderung der SchülerInnen gebildet. Zudem wurden zusätzliche berufspraktische Lehrverträge abgeschlossen.

2008

Verbesserungen haben sich ergeben (siehe oben). Zudem haben wir neu das Projekt Signal und werden auch das Berufsintegrations-Programm, welches zur Zeit an der Berufsschule Uster angeboten wird, übernehmen. An der BWS werden zudem ab 2009/10 Schreiner Attestberufe angeboten. Die Neugestaltung des 9. Schuljahr mit dem Stellwerk-Test wird die Qualität der Anschlusslösungen positiv beeinflussen und unterstützen. Die Zusammenarbeit mit dem BIZ hat sich intensiviert. Ziel zur Zeit ist erreicht .

Q-Arbeit vollständig umgesetzt

2006

Seit dem Jahr 2002 verfügt die Oberstufe über ein Qualitätskonzept. Dieses ist in verschiedene Abschnitte aufgeteilt. Einige davon sind bereits umgesetzt und funktionieren vorzüglich, andere müssen noch erarbeitet werden - vor allem das 360°-Feedback. Dazu möchte die Schulpflege mittels Fragebogen an Eltern, SchülerInnen und Abnehmer ermitteln, was in der Oberstufe allenfalls noch verbessert werden könnte.

2007

Das Q-Konzept wurde überarbeitet - vor allem in Bezug auf eine Übereinstimmung mit dem neuen Volksschulgesetz und der Mitarbeiterbeurteilung der Schulleitenden. Diese sind für die Umsetzung der Q-Arbeit verantwortlich. Zudem wurde evaluiert, wie eine Elternbefragung durchgeführt werden könnte.

2008

Qualität wird gemäss Q-Konzept gelebt. Erstmals wurde im Sommer eine Elternbefragung zur Zufriedenheit mit der Sekundarstufe Uster durchgeführt. Jedes Jahr soll ein Segment des 360°-Feedback-Kreises befragt werden. Nächstes Jahr werden dies voraussichtlich Schülerinnen und Schüler oder die Mitarbeitenden im Schulhaus sein.

Alle Schulhäuser sind saniert

2006

Schulhaus Freiestrasse - bereits erfüllt

Schulhaus Weidli – Umsetzung Konzept Helbling im Gange

Schulhaus Krämeracker - Ausführung 2007

Berufswahlschule - erreicht 2006/07

Kunst- und Sportschule - nicht nötig, da Räume gemietet sind

2007

Schulhaus Krämeracker wurde saniert.

2008

Im Schulhaus Weidli wurden die Fenster und saniert.

In Zukunft muss eine sinnvolle Staffelung der jeweils anstehenden Sanierungs-Arbeiten aufgrund einer Zustandsanalyse stattfinden. In der neuen Legislatur sollen erste Zustandserfassungen erstellt werden.

Ziel zur Zeit erreicht.

Globalbudgets für Schulhäuser

2006

KuSs ZO - 2007: Ziel erreicht.

BWS voraussichtlich - 2008: in Bearbeitung
Freiestrasse, Krämeracker, Weidli - 2009: zu erarbeiten im Jahr 2008

2007

Da das neue Berufsbildungs- und Mittelschulgesetz erst auf das Jahr 2009 in Kraft tritt, hat die Sekundarstufenschulpflege beschlossen, das entsprechende Globalbudget in der BWS auch erst auf diesen Zeitpunkt einzuführen. Dementsprechend wird die Einführung für die Oberstufen-Schulhäuser ebenfalls ein Jahr später erfolgen.

2008

Das gesamte Budget 2009 ist dem Gemeinderat bereits in der Globalbudget-Version vorgelegt worden. Kennzahlen und Indikatoren für die Sekundarschulhäuser gelten probeweise. So kann evaluiert werden, welche Angaben nützlich und gewinnbringend sind. Das Controlling muss noch genau definiert werden, es kann nicht Aufgabe von "Milizlern" sein. Eine Zusammenarbeit mit der Stadt oder der Primarschule wäre denkbar.
Ziel wird auf 2010 erreicht.

Verstärkte Zusammenarbeit zwischen PS und OS

2006 sind erstmals erfolgt:

Gemeinsame Pressekonferenz im November über die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes, die Legislaturziele und die Arbeit der Schulleitenden.

Konferenz aller Schulleitenden der PS und OS, der Schulverwalter und der beiden Präsidentinnen

Regelmässige Treffen der Präsidentinnen.

2007

Zweimal fand die gemeinsame Schulleiter-Konferenz statt (siehe oben) sowie zusätzlich mehrere Treffen der beiden Präsidentinnen. Im 2. Stock der Poststrasse 13 konnten freie Räume gemietet werden. Darin wurden 2 Büros der Primarschule und eines der Oberstufe untergebracht. Zudem wurde ein gemeinsames Sitzungszimmer eingerichtet. So sind PS und OS auch räumlich näher zusammengerückt.

2008

Die regelmässigen Schulleiterkonferenzen der beiden Schulen sind selbstverständlich geworden. Neu ist auch Frau Wullschleger, Rektorin der Kantonsschule Glatttal dabei. In der Sonderpädagogik arbeiten die beiden Schulen gut zusammen. Dies ist auch beim

Schulpsychologischen Dienst, der Musikschule und dem Zweckverband Schulgesundheit der Fall. Zudem hat die Ressortvorsteherin Liegenschaften guten Kontakt mit der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Uster und arbeitet mit dieser - wo es möglich ist - zusammen. Auf Präsidentinnen-Ebene wird nach wie vor eng zusammengearbeitet und viel informiert. Die Kulturen der beiden Schulpflegen sind jedoch zurzeit zu verschieden, als dass eine grössere Zusammenarbeit möglich wäre. Wenn die Anzahl der Pflege-Mitglieder reduziert ist, sollte dies eher denkbar sein.

Marianne Biber, Schulpräsidentin

Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes

Die Arbeit geht weiter

Das neue Volksschulgesetz verfolgt drei Ziele: Anerkanntes und Bewährtes zu erhalten, bereits erprobte Neuerungen im ganzen Kanton einzuführen und notwendige Anpassungen an neue schulische und gesellschaftliche Gegebenheiten vorzunehmen. Wir befinden uns in der Halbzeit Legislatur, aber auch in der ungefähren Halbzeit bei der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes.

Es gibt kaum einen Bereich unserer Schule, auf den das NVSG nicht Einfluss nimmt und nehmen wird. Die Lehrerschaft und Schulpflege sind engagiert die entsprechenden Vorgaben umzusetzen. Unsere bisherige Bilanz sieht gut aus, doch sind wir uns klar darüber, dass noch vieles getan werden muss.

Blockzeiten

2006

Auf das Schuljahr 2007/08 werden die Anfangszeiten der Lektionen so festgesetzt, dass der benötigte 4-Stunden-Block jeden Morgen erreicht wird.

2007

Auftrag erledigt

Jokertage

2006

Ein Reglement wurde erstellt. Die Pflege ist der Meinung ist, dass in der Primarschule und in der Oberstufe die gleichen Normen gelten sollen, deshalb wurden Unterschiede bereinigt, sodass auf das Schuljahr 2007/08 ein einheitliches Reglement in Kraft treten kann.

2007

Auftrag erledigt

Mitwirkung Eltern und SchülerInnen

2008

Im vergangenen Schuljahr stand die „flächendeckende“ Einführung der Mitwirkung von Eltern und SchülerInnen im Zentrum. Das Schulhaus Freiestrasse hat den Elternrat eingeführt, er funktioniert. Der Elternrat trifft sich zu regelmässigen Sitzungen und erhält auch Support von der Schulpflege. Im Schulhaus Weidli hat die Pflege das Statut des Elternforums verabschiedet, und es haben bereits erste Treffen stattgefunden und das wichtigste: Delegierte des Elternforums haben sich zur Verfügung gestellt. Das Schulhaus Krämeracker hat sich ebenfalls der Mitwirkung angenommen. Hier möchte die Schulleitung im neuen Schuljahr in Form eines Elternkaffees Neues ausprobieren. Schon immer war die Mitwirkung und Mithilfe der Eltern in der Kunst- und Sportschule praktisch institutionalisiert.

Die Elternmitwirkung ist ein basisdemokratisches Instrument und es gilt von allen Seiten, sich daran zu gewöhnen und Pionierarbeit zu leisten. Die Eltern müssen sich daran gewöh-

nen, dass sie PartnerInnen der Schule sind – und die Lehrpersonen, dass eine weitere Instanz sich beteiligt. Alle Lehrkräfte, die es bisher gewagt haben, sich die Mitwirkung der Eltern ins Boot zu holen, haben ausschliesslich gute Erfahrungen gemacht.

Tagesstrukturen

2006

Die Schulpflege erarbeitete einen Fragebogen über die Bedürfnisse der Eltern/SchülerInnen. Dieser wurde im Januar 2007 verschickt. Entsprechend der Antworten wird die OSU für jedes Schulhaus ein entsprechendes Angebot erarbeiten. Erste Angebote stehen frühestens auf SJ 2008/09.

2007

Die Fragebogen haben ergeben, dass bei den Eltern ein Bedürfnis nach Mittagsbetreuung besteht, jedoch keine Betreuung der SchülerInnen nach Schulschluss (bis 18.00 h) gewünscht wird. Deshalb wurde im Schulhaus Krämeracker ab August ein Pilotversuch mit Betreuung und Essen über Mittag gestartet. Dieses Angebot wird sehr geschätzt und gut genutzt, weshalb die OSU beschlossen hat, nach den Sportferien 2008 eine definitive Einführung in allen Schulhäusern zu organisieren.

2008

Mit einem Pilotversuch auf Beginn Schuljahr 07/08 haben wir für die SchülerInnen des Krämeracker in der nahen Berufsschule einen betreuten, preisgünstigen Mittagstisch eingerichtet. Dann folgte auf den 1. März 08 der betreute Mittagstisch für die Schulhäuser Freiestrasse und Weidli in der Cafeteria im Grund, die sich wenige Minuten von beiden Schulhäusern entfernt befindet.

Fazit: die Teilnahme – ausser KuSs – ist nicht überwältigend, ein Bedarf jedoch deutlich vorhanden, sodass wir gemäss VSG damit fortfahren müssen. Erfahrungsgemäss sind die Wintermonate attraktiv für einen Mittagstisch, während des Sommers verpflegen sich die

Jugendlichen, die nicht zu Hause essen, anscheinend lieber im Freien mit einem Sandwich.

Welche Sekundarschule

2006

Schulpflege und Lehrpersonen sind der Ansicht, dass im Moment die dreiteilige Sekundarschule weitergeführt werden soll. Trotzdem wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, welche sich diesem Thema genauer widmen und einen fundierten Vorschlag für die Zukunft präsentieren soll. Erste Ergebnisse gibt es frühestens im Laufe des Jahres 2008.

2007

Die Bildungsdirektion hat im Laufe des Jahres beschlossen, dass sie dieses Thema selber bearbeiten will - die einzelnen Gemeinden

werden also doch nicht frei wählen können. Aus diesem Grunde wurde die Arbeitsgruppe der OSU auf Eis gelegt, da zuerst abgewartet werden soll, wie die kantonalen Vorgaben ausfallen.

2008

Die bereits in einigen Gemeinden eingeführten vielfältigen Formen der Sekundarstufen, auch deren Aufhebung, hätte bei einer Weiterführung nicht mehr einen für alle SchülerInnen gleichwertigen Unterricht garantiert. Nun wird der Kanton eine einheitliche Regelung erarbeiten.

Im Moment läuft auf kantonaler Ebene eine breitgefächerte Vernehmlassung zum Thema

Benni Beckmann

Schulverwaltung der Sekundarstufe



von links: Ruth Suter, Barbara Guillod, Cornelia Schütz, Erika Roost

Schulverwaltung Sekundarstufe Uster, Poststrasse 13, 8610 Uster			
Cornelia Schütz	Barbara Guillod	Erika Roost	Ruth Suter
Zuständigkeiten			
Leitung Schulverwaltung	SA Weidli Aktuarin	SA Freiestrasse Aktuarin	SA Krämeracker Aktuarin
Schulpflege	Lehrerschaft SA Weidli	Lehrerschaft SA Freiestrasse	Lehrerschaft SA Krämeracker
Arbeitsgruppe Schulentwicklung	Schüleradministration SA Weidli	Schüleradministration SA Freiestrasse	Schüleradministration SA Krämeracker
Geschäftsleitung	Datenpflege WinSchule	Liegenschaftsvermietung	Ausschuss Sonderpädagogik Aktuarin
Personelles	Rechnungswesen	Lehrlingsbetreuerin	1. Stv. Leiterin Schulverwaltung
Finanzen	Stv. Sonderpädagogik/ Liegenschaften	2. Stv. Leiterin Schulverwaltung /Rechnungswesen	Stv. Lehrlingsbetreuerin

Ressort Finanzen

Die Rechnung 2008 der Sekundarschulgemeinde Uster weist in der laufenden Rechnung bei **Erträgen von Fr. 20,723 Mio.** (Vorjahr: Fr. 17,846 Mio., d.h. + 16,1 %) und einem **Aufwand von Fr. 18,573 Mio.** (Vorjahr: Fr. 17,152 Mio., d.h. + 8,3 %) einen **Ertragsüberschuss von Fr. 2,150 Mio.** auf. Dieses Resultat ist Fr. 3,340 Mio. besser, als das budgetierte Defizit von Fr. 1,190 Mio. Fr. 0,082 Mio. verbucht die Kunst- und Sport-schule als Überschuss, sodass der eigentliche Erfolg der Sekundarstufe Uster Fr. 2,068 Mio. beträgt.

Dieser unerwartet positive Abschluss hat seine Ursachen aufgrund folgender Umstände:

1. Höhere Steuereinnahmen von Fr. 1,247 Mio. – davon Fr. 0,7 Mio. aus früheren Jahren, um Fr. 0,221 Mio. höhere Quellensteuern sowie von Fr. 0,326 Mio. bei den aktiven Steuerauscheidungen.
2. Höherer Steuerkraftausgleich, d.h. Fr. 2,4 Mio. anstelle der Fr. 1,2 Mio. budgetierten.
3. Verbesserung der Rechnung BWS um Fr. 0,5 Mio. gegenüber Budget.

Bei den Ausgaben zeichnet sich ein differenzierteres Bild (Insgesamt Fr. 0,366 Mio. weniger als budgetiert): Während bei „Finanzen und Steuern“, das Budget mit Minderausgaben von Fr. 0,282 Mio. deutlich unterschritten worden ist, konnten die restlichen Bereiche ihre Budgets ziemlich genau einhalten.

Erfreulicherweise sind die gesamten Mehreinnahmen deutlich höher als der Kostenanstieg von 8,3 % (Teuerung 2008: 2,6 %), sodass ein deutlicher Überschuss von Fr. 2,15 Mio. resultiert.

Der vorliegende Ertragsüberschuss zeigt auf, wie stark die Sekundarstufe Uster, betreffend Einnahmen vom wirtschaftlichen Umfeld und hinsichtlich Ausgaben von der Entwicklung der Schülerzahlen – unter anderem bezüglich Anzahl Klienten im Bereich Sonderpädagogik sowie betreffend Übertritte an die kantonale Mittelschule – beeinflusst wird. Zwischen Erstellen Budget und Abschluss liegen 18 Monate, was eine eindeutige Prognose verunmöglichlicht. Für 2009 sind wir der Ansicht, dass die allgemeine Wirtschaftslage die Rechnung eher verschlechtern wird. Der Sekundarstufe liegen allerdings zuwenig detaillierte Daten vor, um

dies im Detail abschätzen zu können. Beim Steuerkraftausgleich rechnen wir mit keiner Verschlechterung. Insbesondere gilt zu beachten, dass die Kosten trotz Disziplin aufgrund grösserer Schülerzahlen sowie höherer Lohnzahlungen in den nächsten Jahren voraussichtlich stärker steigen als die Einnahmen.

Im Rahmen der Investitionsrechnung sind Ausgaben von Fr. 1,18 Mio. getätigt worden. Budgetiert waren Fr. 3,52 Mio. Die Differenz von Fr. 2,34 Mio. ist zum grössten Teil eine Folge der noch nicht erstellten Turnhalle beim Schulhaus Freiestrasse. Entsprechend sind auch die Abschreibungen geringer ausgefallen und betragen Fr. 2,245 Mio. (Budget: Fr. 2,55 Mio.).

Das Bilanzbild per 31.12.2008 zeigt auf der Passivseite eigene **Mittel von Fr. 25,499 Mio.** und **fremde Mittel von neu Fr. 7,043 Mio.** Aufgrund der geringen Investitionen ist auf der Aktivseite das **Verwaltungsvermögen** (Bauten, Mobilien) auf **Fr. 19,757 Mio.** gesunken, während das **Barvermögen** (Kontokorrent) um Fr. 4,012 Mio. auf **Fr. 11,245 Mio.** gestiegen ist. Insgesamt beträgt das gesamte Finanzvermögen neu Fr. 12,785 Mio. (Vorjahr: 8,921 Mio.).

Für 2009 ist eine „rote Null“ budgetiert, d.h. ein Aufwandüberschuss von Fr. 0,137 Mio. Bei geplanten Abschreibungen von Fr. 2,082 Mio. sowie geplanten Nettoinvestitionen von Fr. 0,625 Mio. sollte sich das Barvermögen um weitere Fr. 1,3 Mio. auf ca. Fr. 12,5 Mio. verbessern. Bei einem Budget von insgesamt Fr. 20 Mio. ist aus der Sicht des Finanzvorstandes die Liquidität genügend, um keine neuen Fremdmittel (Stadt Uster, Bank) zu beanspruchen. Entsprechend sollten sich die Kapitalkosten nicht verschlechtern. Deshalb ist der Finanzvorstand der Ansicht, dass eine Anpassung des Steuerfusses erst in Zusammenhang mit grösseren Schülerzahlen oder Änderungen des Volksschulgesetzes diskutiert werden muss. Die Sekundarstufe Uster hat das Jahr 2008 dank unerwarteten Mehrerträgen – trotz hohem Kostenanstieg – aus finanzieller Sicht sehr gut abgeschlossen.

Daniel Wyssen, Delegierter Ressort Finanzen

Ressort Liegenschaften

Die Sanierung des Schulhauses Krämeracker wurde termingerecht und unter Einhaltung des gesprochenen Kredits von 4.5 Mio abgeschlossen.

Am 31. Mai 08 wurde das neu erstrahlte Krämi gebührend gefeiert. Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen, am Bau Beteiligte, Vertreter/innen der Schulpflege und alle Interessierten aus Uster konnten sich im frisch renovierten Schulhaus umsehen und miteinander feiern. Die genaue Bauabrechnung erfolgt im ersten Quartal des Jahres 2009.

Erfreulich ist auch, dass das Schulhaus weder während der Sanierungszeit noch danach mit Vandalenakten behelligt wurde.

Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass der neue Hauswart Olivier Arnold im Oktober seine Arbeit aufgenommen hat.

Einbrüche sorgten dafür im Schulhaus Weidli immer wieder für Aufregung. Sowohl in den Frühlingsferien, als auch in den Sommerferien musste je ein Einbruch mit Sachschaden und Bargeldverlust verzeichnet werden. Die Liegenschaftsverwaltung versucht mittelfristig mit geeigneten Massnahmen (Videokameras, Sicherheitsstoren, Gitter etc.) Einbrüche zu erschweren.

Aber auch Erfreuliches gibt es aus dem Schulhaus Weidli zu berichten. In den Sommerferien wurden alle weiteren Fenster in den Klassen-

zimmern auf der Südseite ersetzt. Ausserdem durften wir am 1. August unseren neuen Hauswart Herrn Marek begrüßen.

Der Neubau der zweiten Turnhalle für das Schulhaus Freiestrasse nimmt langsam Gestalt an. Den eingeladenen Wettbewerb, der von Bauherrenberater Marc Meyer vorbereitet wurde, gewann im August das Projekt von Kaspar Thalmann. In der Folge beantragte die Sekundarschulpflege beim Gemeinderat einen Projektierungskredit von CHF 261'000. Dieser Kredit wurde bewilligt und die Baukommission konnte Ende Oktober Ihre Arbeit aufnehmen. Die Projektierung ist bis jetzt sehr konstruktiv und im gewünschten Zeitplan vorangeschritten. Wir hoffen sehr, dass unser Projekt im Juni 2009 vom Gemeinderat seine Zustimmung erhält.

Im Schulhaus Freiestrasse gibt es eine kleine Veränderung. Der Hauswart benötigt die Wohnung im Schulhaus nicht mehr. Die Schulpflege hat beschlossen diese Räume dem Schulbetrieb anzugliedern. Die Wohnung wird mit geringem Aufwand zu einem neuen Schulleitungsbüro und einem Mehrzweckraum umgebaut.

Annett Krassnitzer, Delegierte Ressort Liegenschaften

Ressort Sonderpädagogik

Ressort Sonderpädagogik

Integration in der Volksschule. Dieses Thema beschäftigte uns schon immer, nicht erst seit der neuen sonderpädagogischen Verordnung, welche an der Sekundarstufe ab SJ 2010/11 umgesetzt wird. Welche Schüler kann man integrieren, welche brauchen eine andere Schulungsform? Und wie integriert man? Welche Nachteilsausgleiche müssen wir berücksichtigen? Welche Unterstützungen brauchen dazu die Lehrpersonen? Welche die Eltern? Integration bedeutet einen dynamischen, lange andauernden und sehr differenzierter Prozess des Zusammenfügens und Zusammenwachsens. Vielleicht sollten wir aber einfach auch davon ausgehen, dass alle Kinder und Jugendliche eine Schülersamtheit darstellen, mit unterschiedlichen Bedürfnissen zwar, die die Grenzen der Integration aber nicht als Grenze ihrer Bildung erleben dürfen.

Monika Ammeter,
Delegierte Ressort Sonderpädagogik

Schulsozialarbeit

Seit 1. September 2007 bietet die Sekundarstufe Uster Schulsozialarbeit an. Schüler, Lehrkräfte und Eltern schätzen das Angebot – und nützen es auch.

Wir - Elias Schwegler & Denise Rusterholz arbeiten als Schulsozialarbeiter in den Schulhäusern Weidli, Krämeracker und Freiestrasse. Jetzt ist Halbzeit in der Pilotphase und Zeit für eine erste Bilanz. Wir teilen uns 165 Stellenprozent der Schulsozialarbeit. Die Arbeit gefällt uns. Das hat verschiedene Gründe. Einer davon ist sicher auch, dass die Schulsozialarbeit in Uster sehr gut aufgenommen wurde. Gut vorbereitet hatte die Schulsozialarbeit dementsprechend auch einen guten Start in Uster. Dabei denken wir nicht nur an die Kontakte mit Schülerinnen und Schülern oder mit deren Eltern, sondern an das Vertrauen, das uns die Lehrkräfte in den Sekundarschulhäuser entgegen gebracht haben. Hilfe anzunehmen fällt nicht immer leicht, daher freut es uns umso mehr, dass das Angebot der Schulsozialarbeit auch von Lehrpersonen rege genutzt wird. Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften verläuft sehr erfreulich, die gegenseitige Ak-

zeptanz ist gross und die Zusammenarbeit fruchtbar.

Von allen Jugendlichen, die wir betreuen, werden uns ca. zwei Drittel zugewiesen, ein Drittel der Kontakte ergibt sich auf freiwillige Initiative der Schülerinnen und Schüler oder auf Anregung der Lehrkräfte oder Eltern. Freiwilligkeit ist wichtig, unter Zwang lässt sich wenig erreichen. Das erste Gespräch ist jeweils sehr entscheidend, es bildet die Basis für eine allfällige weitere, verpflichtende Zusammenarbeit. 95 Prozent der Schülerinnen und Schüler erkennen die Beratung durch die Schulsozialarbeit als Chance – was sehr erfreulich ist. Die Schulsozialarbeit werde als eine neutrale Anlaufstelle wahrgenommen – so die Rückmeldungen. Wir versuchen zu helfen, sanktionieren nicht. Allfällige Massnahmen schulischer Art werden nicht durch die Schulsozialarbeit verfügt. Das Angebot ist sehr niederschwellig, das Büro befindet sich vor Ort im Schulhaus. Das ist wichtig. Der erste Schritt ist ja oft der schwerste. Jede Schülerin und jeder Schüler kann das Angebot anonym nutzen. Die Schulsozialarbeit ist gut vernetzt, kennt die Angebote für weiterführende Hilfe und bietet sich bei Gesprächen mit Eltern und Lehrkräften, aber auch bei Klasseninterventionen und Projekten an.

Die meisten Schülerinnen und Schüler, die die Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen, hadern mit familienbedingten Schwierigkeiten. Sei es, weil sich die Eltern immer streiten oder sich trennen wollen, sei es, weil verschiedene Kulturen aufeinander treffen oder weil sich die Jugendlichen ungerecht behandelt fühlen. Auch Sucht und Krankheit im Elternhaus sind für die Kinder sehr belastend. Oft hilft es ihnen, wenn sie einer neutralen Person erzählen können, was sie bedrückt. Viele von den Jugendlichen sind zu wenig betreut, oft fehlt den Eltern die Zeit, ihnen ein Vorbild zu sein.

Die Schulsozialarbeit heilt nicht, sie bietet Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, ihre eigenen Ressourcen anzuzapfen, ihr Selbstwertgefühl zu steigern und sich selbst zu helfen.

Die Schulsozialarbeit Uster ist auf gutem Kurs, ein ganz normaler Teil des Schulalltags und Schulangebots zu werden.

Schulsozialarbeit
Denise Rusterholz und Elias Schwegler

Schulpsychologischer Dienst der Sekundarstufe Uster

Im vergangenen Schuljahr ist an unserem Dienst gegenüber dem Vorjahr ein leichter Anstieg der Anmeldungen zu verzeichnen. Insgesamt waren es 90 Anmeldungen, davon haben bei 15 Jugendlichen Abklärungen mit breiter Untersuchung und Testung stattgefunden. Bei 30 SchülerInnen waren wir im Zusammenhang mit notwendigen Fördermassnahmen involviert. Der grösste Anteil entfällt mit 45 Jugendlichen in den Bereich Beratung und Begleitung. Hier zeigt sich deutlich, dass die Komplexität der einzelnen Situationen zugenommen hat. Oft sind dabei verschiedene Stellen der Jugendhilfe oder auch TherapeutInnen beteiligt. Damit fällt einer guten Zu-

sammenarbeit, dem Informationsaustausch und der Vernetzung der verschiedenen Fachleute eine zentrale Rolle zu.

Dank dem Austausch mit der neu eingerichteten Stelle der Schulsozialarbeit können Schwierigkeiten einzelner SchülerInnen teilweise früher aufgegriffen und angegangen werden. Regelmässige Treffen mit den Schulleitungen und den Schulhausteams ermöglichen uns einen guten Kontakt zum Schulalltag und erleichtern damit die Zusammenarbeit.

Lotti Bachmann und Doris Hausherr
Schulpsychologinnen

Ressort Qualität und Personelles

In den letzten Jahren wurden in unserem Ressort einige neue Grundlagen und Instrumente geschaffen, die alle zum Ziel haben, eine umfassende Qualitätsentwicklung und ein solides Personalmarketing zu etablieren.

Im vergangenen Jahr ging es vor allem darum diese neuen Instrumente kritisch zu erproben. Zwei Beispiele dazu sind:

- Die Schulleiterbeurteilung
- Das Beurteilungskonzept für Angestellte der Sekundarstufe Uster

Die Schulleitenden werden klassisch über MbO (Führen über Zielvereinbarung) geführt. Jährlich wird eine verbindliche Zielvereinbarung definiert und diese dann überprüft. Neu erproben wir ab diesem Jahr die Führung über Globalbudget und Leistungsauftrag. Das Globalbudget wird im Jahr 2010 definitiv eingeführt. In der Probephase 2009 geht es darum, geeignete Indikatoren und Kennzahlen zu definieren und diese auszuprobieren.

Die jährliche Beurteilung der übrigen Angestellten der Sekundarstufe Uster wurde gemäß dem neuen Konzept durchgeführt. Es zeigten sich wenige Anfangsschwierigkeiten, die aber im direkten Gespräch gelöst werden konnten.

Für das neue Schuljahr hatten wir die Stelle des Schulleiters im Schulhaus Freiestrasse neu zu besetzen. Erstmals führten wir mit zwei Kandidaten ein halbtägiges Assessment durch. In einem breit abgestützten Prozess konnten wir unter Mitwirkung eines externen Assessors und des Lehrkollegiums des Schulhauses Freiestrasse den am besten geeigneten Kandidaten für uns gewinnen.

Hauptaufgabe der Ressortmitglieder ist die Durchführung der Mitarbeiterbeurteilungen (MAB). Mit grossem Engagement und in guter Zusammenarbeit von Schulleitenden und Schulpflegenden konnten die MABs gewinnbringend und förderorientiert durchgeführt werden. Sie sind gut in den Qualitätssicherungsprozess eingebettet.

Mit dem überarbeiteten Konzept konnten wir die MAB ohne qualitativen Verlust ein wenig effizienter bearbeiten (Durchschnittliche Einsparung von ca. 2 Stunden pro MAB).

Der stetige Wandel in der Bildungslandschaft zieht auch eine Anpassung der Überprüfung der Umsetzung mit sich. So sind für das Jahr 2009 wieder neue Vorgaben für den MAB-Prozess umzusetzen. Für die Arbeit der Angestellten der BWS sind wir immer noch an der Erstellung eines MAB-Konzeptes, welches nebst dem Unterricht, dem Engagement für die Schule, den speziellen Rahmenbedingungen der Schule auch das 360°-Feedback mit einbezieht.

Die Personalgewinnung bei der Lehrstellenbesetzung in der Sekundarstufe wird zunehmend zu einem ernstem Problem. Es wird sich zeigen, ob in Zukunft neue Ideen der Personalgewinnung nötig werden. Zu einer Anstellung führten oft persönliche Beziehungen von Lehrpersonen und den Schulleitenden zu möglichen Kandidatinnen und Kandidaten.

Unsere Schule wird auch in naher Zukunft von weiteren Veränderungen geprägt sein. Zwei größere Projekte stehen an. Zum einen werden wir im Schuljahr 2010 das neue sonderpädagogische Konzept einführen. Zum anderen zeitgleich die Neukonzeption des 9. Schuljahres. Beide Neuerungen verlangen von den Lehrkräften eine grundsätzliche Auseinandersetzung bezüglich ihres Berufshabitus. Es wird in der Art wie Unterricht erteilt wird zu einem Paradigmawechsel kommen. Weg vom Einzelunterricht hin zu Teamteaching und Coaching. Es ist uns in der gesamten Schulpflege bewusst, dass dies ein großer Wandel in der Kultur bedeutet und deshalb eine hohe Sorgfalt in der Umsetzung verlangt ist. Wir sind aber bereit die nötigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um ein gutes Gelingen zu ermöglichen.

In diesem Sinne möchten wir vom Ressort Qualität und Personelles den Lehrpersonen ganz herzlich danken für die oft schwierige Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern und vor allem für die Bereitschaft sich auf Neues einzulassen und kritisch zu reflektieren.

Thomas Pedrazzoli, Delegierter Ressort Qualität und Personelles

Ressort Informatik

Auch im zweiten Betriebsjahr laufen die 2007 gekauften Occasionsgeräte einwandfrei und zuverlässig. Es traten kaum Ausfälle der Hardware auf.

Anfang Januar 2008 wurden 34 neue Laptops als Ersatz für die mittlerweile sieben- achtjährigen Geräte angeschafft. Im Februar wurden sie den Schulhäusern zur Verfügung gestellt und sind seitdem im Einsatz.

Des Weiteren wurden drei neue Server als Ersatz für die ältesten Geräte der Schulhäuser Freiestrasse, Krämeracker und Weidli angeschafft. Gleichzeitig mit der Inbetriebnahme dieser Server wurden alle drei Computerzimmer der Schulhäuser auf die neue Streaming-Technologie umgestellt. Als Streaming bezeichnet man ein Verfahren, welches die Programme virtuell von einem Server holt. So müssen die Programme nicht mehr wie bisher auf den einzelnen Geräten installiert werden, sondern werden nur noch einmal virtuell installiert und dann den Benutzern zur Verfügung gestellt. So können sie zentral verwaltet werden und sind schnell verfügbar und einfach zu verwalten. Die Einführung der Streaming Technologie für die

anderen, sich im Einsatz befindlichen Geräte, ist auf das Jahr 2009 geplant.

Zwischen Sommer- und Herbstferien wurde das Projekt einer auf einer Datenbank basierenden (CMS) neuen Homepage in Angriff genommen. Nach Erstellung des Pflichtenhefts wurden vier Firmen eingeladen, eine Offerte einzureichen. Ende November wurde dann die Firma i-Web mit der Umsetzung der neuen Homepage im neuen Design beauftragt. Bis Mitte 2009 sollte dann die neue Webseite in einem neuen, frischen Kleid online sein. Vorteil einer solchen Lösung ist die dezentrale Verwaltung der Informationen. Verschiedene Administratoren (Verwaltung, Schulleitungen, Lehrkräfte, Schüler) können auf einfache Art und Weise die Inhalte redigieren und aktuell halten.

Für die Jahre 2009/10 steht dann der Ersatz der Geräte in den Computerzimmern und der Lehrkräfte auf dem Programm.

Reto Baumann, Informatik-Supporter
Bruno Modolo, Delegierter Ressort Informatik

Zweckverband Schulgesundheit

Dieses Jahr wurde das erste Mal die Zeckenimpfung flächendeckend in Uster und Nänikon durchgeführt. Der Kanton stellte das Serum gratis zur Verfügung und der Arzt erhielt pro Impfung Fr. 7.50 als Entschädigung. Die Idee, die Impfungen an Ort und Stelle, also in den Kindergärten und Schulen durchzuführen, wurde von den Ärzten nicht mitgetragen. Wir mussten die Aktion so organisieren, dass die angemeldeten Kinder klassenweise in die Praxen gingen, um sich impfen zu lassen. Diese Art der Organisation brauchte viel Energie, ein massiver Aufwand für alle Beteiligten.

Nach dieser Aktion haben 3 Schulärzte per sofort gekündigt, was uns vor ein weiteres Problem stellte. Wir müssen einen Schularzt stellen, aber kein einziger Arzt in Uster hat Interesse, dieses Amt zu übernehmen. Die Präsidentin Frau S. Fuchs wurde auch beim Kantonsarzt vorstellig. Bis Ende Jahr konnte er uns auch nicht weiter helfen. So bleiben ca. 140 Kinder, bei denen die 3. Impfung noch nicht durchgeführt wurde. Wir arbeiten sehr intensiv an einer Lösung mit privaten Kontakten zu Ärzten und über die Gemeindegrenzen hinaus.

Eine weitere Problematik entstand mit den neuen Gesetzen, welche einen obligatorischen Untersuchungen in der Sekundarstufe vorschreiben. Die Ärzte sind nicht informiert und fragen bei uns nach, was ihr Auftrag ist. Der Kanton stellt Neuregelungen auf und delegiert diese an den Zweckverband, nach deren Machbarkeit auf Gemeindeebene wird nicht gefragt.

Bei den Lausfachfrauen gab es eine personelle Änderung. Frau Ida Flückiger hat uns nach mehrjähriger Tätigkeit als Lausfachfrau verlassen, um sich einer neuen Aufgabe zu widmen. Als Ersatz konnten wir Frau Franziska Kohl aus Uster gewinnen. Sie hat sich sehr gut eingearbeitet.

In der Klinik verliess uns die Zahnärztin Frau Yuen Julia per Mitte Mai 08. Die Stelle konnte neu mit Frau Antje Wildgruber besetzt werden. Mit Frau Lauro Jessica wurde eine weitere Dentalassistentin als Ersatz für Frau Landolt eingestellt.

Auf Antrag der Klinikleitung hat die Betriebskommission im Nov. 2008 per sofort beschlossen die routinemässigen Bitewing-Röntgenaufnahmen in der 1. Klasse einzustellen. Diese sollten nur noch bei gegebener Indikation, also Kariesverdacht, durchgeführt werden (Strahlenschutz). Die betroffenen Stellen und Eltern wurden informiert.

In der Schulzahnklinik konnten dieses Jahr wieder Kinder aus Tschernobyl gratis behandelt werden.

Der Empfang und das Wartezimmer der Klinik wurden in den Sommerferien 08 neu gestrichen und in den oben erwähnten Räumen und im Korridor wurde aus hygienischen Gründen der Teppichboden durch Marmoleum ersetzt.

Die Homepage des ZV Uster-Greifensee wird fortlaufend aktualisiert.

Ruth Gsell-Egli
Delegierte Ressort Gesundheit

Schulhaus Freiestrasse



Die „Neugestaltung der 3. Sek“ – so heisst „unser“ Pilotprojekt zwischenzeitlich - hat uns auch im Jahr 2008 in Beschlag genommen und stellte für uns das zentrale Entwicklungsthema dar. Der Bildungsrat hat die flächendeckende Einführung der „Neugestaltung der 3. Sek“ 2008 für den ganzen Kanton beschlossen. Unserem Schulhaus wird dabei eine Multiplikatorenrolle zukommen.

Das gesamte Wahlfachangebot wurde in berufsfeldrelevante Profile eingeteilt, um die Schüler noch effizienter auf den Wechsel in die Berufswelt vorzubereiten. Teilweise entstanden für uns dadurch neue Fächer wie Sozial- und Wirtschaftskunde, Grundlagen und Planung, um nur einige aufzuzählen. Dies bedeutete für die jeweiligen Lehrpersonen eine intensive Einarbeitungs- und Vorbereitungszeit. Das Team war sich einig, dass es eine konsequent geplante Vorbereitungszeit auf die neuen offenen Strukturen (Lernraum, Projektunterricht) im 9. Schuljahr braucht und hat in der Folge ein pädagogisches Leitkonzept zum Erwerb von überfachlichen Kompetenzen erarbeitet und in Kraft gesetzt. Gleichzeitig wurde ein Leitfaden erstellt zwecks Vereinheitlichung der Abläufe und sämtliches Material eingescannt und in digitaler Form auf dem internen Netzwerk bereitgestellt.

Gut eingespielt hat sich in der Zwischenzeit das Instrument der Mitarbeitergespräche. Auch wenn die Schulleitung mit einer Führungsspanne von rund 30 Mitarbeitern diesbezüglich an der Grenze des Machbaren operiert, sind die Gespräche, gekoppelt mit Zielvereinbarungen, ein wertvolles Führungsinstrument. Die Zielvereinbarungen erlauben es, auf einer beratenden Ebene in offener Zusammenarbeit, für die Lehrpersonen neue persönliche Entwicklungsfelder zu eröffnen.

Erneut besuchten zwei unserer Klassen Usters Partnerstadt Prenzlau und erhielten in der Folge im Sommer 2008 einen Gegenbesuch aus dem Osten Deutschlands. Die Besucher machten dann auch gleich an unserem Sommersporttag mit – eine logistische Herausforderung für das ganze Team, galt es doch 60 Jugendliche zusätzlich zu organisieren und zu verpflegen. Die, trotz gleicher Sprache, vorhandenen Kulturunterschiede machen diese gegenseitigen Besuche immer wieder zu einem gewinnbringenden Erlebnis für alle Beteiligten.

Die Elternpartizipation etabliert sich nach einigen Jahren langsam aber sicher. Sogenannte „Ankeranlässe“ welche regelmässig stattfinden, sollen den Elternrat im Bewusstsein der Eltern und auch der Schule „verankern“. Dazu gehört die Veloflickaktion genauso wie der Anlass zu den Abteilungswechseln, um nur zwei Aktivitäten zu erwähnen. Dazu nehmen sich die Eltern immer wieder auch aktuellen Themen an, wie z.B. der Thematik des Internets.

Unterricht = business as usual? Während rund 40 Schulwochen pro Jahr erteilen unsere Lehrkräfte jeden Tag mehr als 100 Lektionen Unterricht. Zum Schluss des Jahresberichtes soll auch diese „Normalität“ nicht unerwähnt bleiben, stellt sie doch das Fundament einer jeden Schule dar.

Dies ist der letzte Jahresbericht, den ich für das Schulhaus Freiestrasse verfasste. Nach 12 Jahren Tätigkeit im Schulhaus, davon 5 Jahre als Schulleiter, verlasse ich die Volksschule, um mich neu zu orientieren. Ich möchte auch an dieser Stelle allen Behördenmitgliedern, Lehrpersonen, Eltern und Schülern herzlich für die andauernde Unterstützung und die gute Zusammenarbeit danken.



Daniel Artmann
Schulleiter Schulhaus Freiestrasse

Schulhaus Krämeracker



**„Ich beschäftige mich nicht mit dem, was
gestern getan worden ist.**

Mich interessiert, was getan werden muss“

Marie Curie

Zwölf Klassenlehrpersonen und an die dreizehn Fachlehrpersonen befassten sich täglich mit dem „Kerngeschäft Unterricht“. Ihre Vor- und Nachbereitung der Lektionen, ihr Engagement während und nach der Unterrichtszeit im Rahmen der Schulkonferenzen und den verschiedensten Arbeitsgruppen waren und sind wichtige Bestandteile zu einer guten, qualitativ hochstehenden Schule, die im Sinne des Zitates nach vorn schaut.

Nach der intensiven Phase der Sanierung unseres Schulhauses, den letzten Umsetzungen des Schulprogramms und vor den geplanten grösseren Projekten für die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes fanden eine Zeit der Konsolidierung und eine Zeit um Bilanz zu ziehen statt. Die Schulsozialarbeit wurde zu einer Entlastung für die Lehrpersonen wie auch für die Schulleitung, die neue Schulhauszeitung hat sich als Informationsorgan etabliert, das Chrämifest wurde zu einem festen Bestandteil des Jahresprogramms, die Intevision im Rahmen des Projektes „Kollegiales Feedback“ ist ein wichtiger Schritt für die Entfaltung eines von Vertrauen und Akzeptanz getragenen Klimas innerhalb unserer Schule (Leitsatz), das Konsumverhalten in Bezug auf das Rauchen hat sich verbessert, der Umgang mit anderen Suchtmitteln (Alkohol, Drogen, Internet) wurde thematisiert.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern fand auf verschiedenen Ebenen statt. Neben einer Elternveranstaltung zum Thema „Kids und Alk“ wurde an zwei Abenden unser Elterncafé eröffnet. Mit dieser etwas ungewöhnlichen Form der Elternmitwirkung erhoffen wir uns Eltern mit Wirkung. Die beiden ersten Zusammenkünfte waren von einem offenen Gedanken- und Ideenaustausch geprägt und Problembereiche aus Sicht der Eltern wurden geortet.

Die an den 2. und 3. Klassen durchgeführte SEIS-Umfrage (Selbstevaluation in Schulen), bei der die Lehrpersonen, die Eltern und die Schüler und Schülerinnen befragt wurden, lieferte zu folgenden Bereichen Daten: Ergebnisse, Lernen und Lehren, Schulkultur, Führung und Schulmanagement, Professionalität der Lehrkräfte, Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung. Die ausgewerteten Daten werden Bestandteil unseres neuen Schulprogramms und wir verleihen dadurch unserem Ziel Ausdruck, alle Partner der Schule ernst zu nehmen.

Die Herausforderungen unserer Gesellschaft, die auch unsere Schule je länger je mehr beschäftigen, die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes, die Begegnung mit unseren heranwachsenden Jugendlichen lassen uns alle tagtäglich sagen: „Mich interessiert, was getan werden muss“.



Hansruedi Jöhr/Peter Kissling
Schulleitung Schulhaus Krämeracker

Schulhaus Weidli



Aufgrund der Schülerzahlen in Uster wuchs die Anzahl der im Weidli unterrichteten Klassen im Sommer 2008 wieder auf 13 an. Mit Sabrina Häberli ergänzt eine junge B-Lehrperson unser Team. Einen Wechsel gab es auch im Bereich Musik. Salvatore Cicero arbeitet neu mit fast allen Klassen im Schulhaus Weidli. Sonst gab es im Team keine weiteren Veränderungen, diese Konstanz zeigt sich auch auf angenehme Art im Umgang untereinander. Gut im Team und im Schulhaus eingelebt hat sich auch Elias Schwegler, der fürs Weidli zuständige Schulsozialarbeiter. Es ist gewinnbringend, einen weiteren Ansprechpartner für alle im Team zu haben.

Mit Vit Marek ist seit dem Sommer ein neuer Hauswart im Weidli tätig. Die zwei Monate ohne einen Hauswart waren recht belastend und wir waren froh, dass sich nach den Sommerferien wieder jemand für unser Schulhaus zuständig fühlte. Seine junge, frische Art hat einen neuen Wind ins Weidli gebracht und seine Art mitzudenken wird von allen geschätzt.

Die Zusammenarbeit mit unserer Schüler/innen-Organisation läuft weiterhin gut, die Klassen bringen immer mal wieder neue Ideen und Inputs ins Schulleben. So wurde unser traditionelles Hausfest Ende Jahr 2008 in einem völlig neuen Rahmen durchgeführt. Der Aufbau der Elternmitwirkung ist abgeschlossen und im Rahmen der ersten Sitzung konstituierte sich im Dezember auch der Vorstand des Elternforums Weidli. Wir schauen der weiteren Zusammenarbeit mit ihnen gespannt entgegen.

Auch in diesem Jahr wurden wieder Freifächer angeboten. Wir bieten die Möglichkeit Tastaturschreiben in der 1. Sek. im Rahmen eines Grundkurses zu besuchen. Anfangs der 3. Klasse kann dieses Freifach dann in einem Refresherkurs mit

dem offiziellen Attest abgeschlossen werden. Dieses Freifach erfreut sich immer noch grosser Beliebtheit, so werden in den 1. Klassen fünf Kurse parallel geführt. Auch sehr gut besucht wird unser neues Freifach Schülerzeitung Weidli, in dem mit grosser Initiative gearbeitet wird. Auch das Schneelager in der Lenk war wieder voll besetzt und die Schüler/innen freuen sich schon auf die neue Ausgabe im 2009.

Im Herbst erarbeiteten wir unser neues Schulprogramm für die Periode von 2008 bis 2011. Um die Vorgaben der Bildungsdirektion und die Legislaturziele der Schulpflege umsetzen zu können, wurden innerhalb der Schuleinheit „Experten“ gesucht, die sich in ein Thema vertiefen und dafür verantwortlich sind, dass die Ziele mit dem ganzen Team erreicht werden. Aber auch für das Erreichen der schulinternen Ziele setzen wir Ressourcen ein. Unter anderem wird in den Bereichen Partizipation, Sprachförderung Deutsch, Gegenseitiges Fachfeedback, Einführung Europäisches Sprachportfolio und innerhalb des Themas Gesunde Schule viel gearbeitet und initiiert.

Gemeinsam nehmen wir die immer wieder neuen Herausforderungen einerseits durch die Umsetzung des Volksschulgesetzes, aber auch durch den nicht einfacher werdenden Schulalltag in Angriff, um in einem konstruktiven, positiven Lernumfeld möglichst gute Erfolge zu erzielen und unseren Teenagern einen guten Einstieg in ihre Zukunft zu ermöglichen.



Regula Buehler
Schulleiterin Schulhaus Weidli

Kunst- und Sportschule Zürcher Oberland KuSs ZO

Vorbemerkung

- Obschon die KuSs ZO formell eine öffentliche Sekundarschule mit besonderen Rahmenbedingung ist, muss sie sich im Prinzip wie eine Privatschule auf dem freien Markt mit einem attraktiven Angebot gegen verschiedene andere Anbieter behaupten (K+S Zürich, Privatschulen, Sportschulen in Winterthur und in angrenzenden Kantonen). Immer mehr Gemeinden versuchen ihre Jugendlichen mit besonderem Talent in Sport und Musik mit grosszügigen Dispensationen in ihren eigenen Sekundarschulen zu unterrichten.
- Immer bedeutungsvoller für die KuSs ZO wird die enge Zusammenarbeit mit den Sportpartnern resp. sportlichen Leistungszentren. Das projektierte Leistungszentrum Schwimmen in Uster hat für die KuSs ZO eine wesentliche Bedeutung auch in der Konkurrenzsituation mit den anderen Sportschulen (z.Bsp. Winterthur, Rapperswil)

LEISTUNGS-AUFTRAG 2006 – 2010

Leistungen

- Spezifische Sekundarschulausbildung (Sekundarstufe I) für sportlich oder musisch begabte Schülerinnen und Schüler gemäss Leistungsvereinbarung der Sekundarstufe Uster mit der Schulleitung der KuSs ZO.

Der Bericht zur Leistungsvereinbarung mit der Sekundarstufe Uster für das Schuljahr 2007/08 wurde von der Sekundarstufen-Schulpflege Uster am 16. September 2008 genehmigt.

Wirkungs- und Leistungsziele

- a. Ausgewiesenen Talenten aus dem Zürcher Oberland und angrenzenden Regionen aus den Bereichen Sport, Musik oder Tanz mit einem hohen Trainingsaufwand die Möglichkeit bieten, eine Sekundarschulausbildung und die sportliche oder musische Karriere gleichzeitig und ganzheitlich kombinieren zu können.
- b. Für jeden Jahrgang der Sekundarstufe eine Klasse führen.
- c. Die Schülerinnen und Schüler erreichen die wesentlichen Lernziele (Hauptfächer) des Lehrplanes für Sekundarschulen im Kanton Zürich.
- d. Die Vollkosten der KuSs ZO durch Staatsbeiträge, Schulgelder, Elternbeiträge sowie diverse Einnahmen decken; die Schulgelder betragen maximal den vom interkantonalen Abkommen vereinbarten Pauschalbetrag.
- e. Die KuSs ZO erbringt qualitativ gute Leistungen gemäss den Leitsätzen der KuSs ZO.
- f. Die KuSs ZO erfüllt die Bedingungen des Qualitätslabels als «Swiss Olympic Partner School».

Bericht/Bemerkungen

- a. Die Nachfrage nach Schulplätzen an der KuSs ZO ist nach wie vor gut (nur ca. 40% der Angemeldeten können aufgenommen werden), aber Swiss Olympic verlangt vermehrt, dass in erster Linie SportlerInnen mit einer Talent Card national oder regional aufgenommen werden und in der Nähe in einem Leistungszentrum trainieren. Die Trainingsaufwände der SchülerInnen pro Woche variieren zwischen 10 und 24 Stunden. Der Sport- resp. Musikkoordinator und die Lehrpersonen stellen durch die entsprechenden Kontakte sicher, dass die schulische und sportlich/musikalische Förderung aufeinander abgestimmt sind.
- b. Die drei Klassen mit gemischten Abteilungen (Sek. A/B) umfassen ca. 23 SchülerInnen, wobei die 3. Sekundarklasse auf Grund von Abgängen nach der 2. Sekundarklasse an Gymnasien jeweils etwas kleiner ist.
- c. Für alle SchülerInnen der 3. Sekundarklasse konnten geeignete Anschlusslösungen gefunden werden. Zwischen 25 und 50% eines Jahrganges schaffen den Übertritt an eine Mittelschule (viele davon an das K+S-Gymnasium in Zürich)
- d. Die KuSs ZO weist eine absolute Vollkosten-Rechnung aus, inkl. Miete der Schulräumlichkeiten (exkl. Lohnsubventionen VSA der Lehrpersonen). Die KuSs ZO erhält im Gegensatz zu den anderen Sportschulen keine finanzielle Unterstützung durch die Sekundarstufe Uster. Das Schulgeld konnte aber dank ziemlich konstanten Schülerzahlen und Zurückhaltung bei den Ausgaben mit Fr. 12'000.- konstant tief gehalten werden. Siehe auch die nachfolgende Zahlen zu Finanzen & Personal
- e. Die qualitativ guten Leistungen widerspiegeln sich in der nach wie vor starken Nachfrage nach Ausbildungsplätzen, dem guten Image bei den Behörden im Einzugsgebiet, bei den Eltern, in den Medien und in der Öffentlichkeit. Das Leitbild der KuSs ZO wurde punktuell geringfügig angepasst.
- f. Das Qualitätslabel „Swiss Olympic Partner School“ wird gegenüber dem Kanton (BiD, DS) und den Sportpartnern immer bedeutungsvoller. Die KuSs ZO hat auch im schweizerischen Vergleich mit anderen Swiss Olympic Partner Schulen auf der Sekundarstufe I einen guten Ruf.

Globalbudget 2008

Indikatoren

Bezeichnung	Einheit	IST 05	IST 06	IST 07	IST 08	SOLL 09	Kommentar
Wirtschaftlichkeit							
Kostendeckungsgrad	%	100	124	110	109	92.8	
Leistungsmengen							
Anzahl Klassen	Klassen	3	3	3	3	3	
Qualität:							
Label «Swiss Olympic Partner School»	erfüllt	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Label erhalten ab 1.1.2007
Kundenzufriedenheit gem. Befragung der Schulabgänger (Schüler-Eltern zusammen)	Skala 1 bis 10	durchgeführt*	keine	9.1	8.4	> 7.5	Maximalnote: 10; Rücklauf mind. 95% * andere Fragestellungen

Bericht

Wirtschaftlichkeit: Kostendeckungsgrad

Die KuSs ZO hat auch im Geschäftsjahr 2008 überraschend einen Ertrag erwirtschaftet. Das finanzielle Polster aus den letzten 3 Geschäftsjahren wird in den nächsten Jahren abgetragen, u.a. auch durch Investitionen in die Infrastruktur und das schulische Angebot.

Qualität

Die Umfrage bei allen SchulabgängerInnen (nach 2. oder 3. Sekundarklasse) ergab bezüglich Eltern-/Schülerzufriedenheit und Zielerreichung über die ganze Schulzeit an der KuSs ZO mit der Note 8.4 ein positives Bild.

Finanzen und Personal

	Einheit	IST 06	IST 07	IST 08	SOLL 09	Kommentar
Fix	Fr	-80'785	-88'658	-82'148	74'400	
Besetzte Stellen total per 31.12.	Stellen	5,00	5,52	5,49	5.6	5.45 VZE des VSA für „Besondere Schulen“ (fix bei drei Klassen)

Bericht

Nettokosten Leistungsgruppe

Ein Teil des Ertrages ergibt sich aus folgenden Gründen:

- höhere Schulgeldeinnahmen durch grössere Anzahl Schüler/-innen als budgetiert (ca. 50'000.-)
- Rückerstattung des VSA von ca. Fr. 20'000.- für nichtbezogene VZE
- Erheblich geringere Aufwendungen im Bereich Schulbetrieb durch eine nach wie vor restriktive Ausgabenpolitik und hohe Effizienz.

Besetzte Stellen

Das schulische Angebot hat sich in den letzten zwei Jahren nur wenig verändert und somit blieb auch die Anzahl der besetzten Stellen konstant. Die Lehrpersonen der KuSs ZO leisten bezüglich zusätzlichen Dienstleistungen für unsere SchülerInnen Überdurchschnittliches.

In einer langfristigen Strategie muss geprüft werden, ob der Grad der schulischen Individualisierung erhöht werden muss, was höhere Personalkosten zur Folge hätte.



Urs Wegmann

Berufswahlschule Uster

Die Sekundarschulpflege Uster führt für Jugendliche aus Uster und den umliegenden Gemeinden, die zwischen Schulpflicht und Berufsausbildung stehen, an der gemeindeeigenen Berufswahlschule verschiedene Berufsvorbereitungsjahre.

Steckbrief der Schule (Stand November 2008)

148 Jugendliche, davon 11 im ersten Ausbildungsjahr unserer Attestausbildungen.

8 Jugendliche im zweiten

Ausbildungsjahr unserer Attestausbildungen.

21 Lehrpersonen (inkl. Schulleitung), 1 Sozialpädagogin, 2 Berufsberaterinnen, 1 Sekretariatsmitarbeiterin. Teilautonom geleitete Schule.

Zertifizierung nach

eduQua.



Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen
Certificat suisse de qualité pour les institutions de formation continue
Certificato svizzero di qualità per istituzioni di formazione continua

Schulangebot der BWS Uster (www.bws-uster.ch)

BVJ – B Business & Science (B&S)

BVJ – B Challenge (CH)

BVJ – B Refresher (Ref)

BVJ Verkauf, Textil, Schönheit (VTS)

BVJ Gesundheit, Nahrung, Soziales (GNS)

BVJ – A Gestaltung, Druck & Kultur (GDK)

BVJ Elektrotechnik, Fahrzeuge, Metall & Maschinen (FEMM)

11 Ausbildungsplätze „Hauswirtschaftspraktikerin (Berufliche Grundbildung)

8 Ausbildungsplätze Hauswartmitarbeiter/in (Berufliche Grundbildung)

Angeschlossene Schulgemeinden

Nänikon-Greifensee, Volketswil, Dübendorf, Wallisellen, Fällanden, Maur, Egg, Oetwil a. See, Hittnau, Mönchaltorf

Bericht

Am 16.11.07 wurde den Schulleitenden der Berufswahlschulen im Kt. Zürich ein neuer Rahmenlehrplan als Teil der Vorgaben durch die Harmonisierung der Brückenangebote im Kanton Zürich vorgestellt. Der Rahmenlehrplan beinhaltet eine Abkehr vom herkömmlichen Fächersystem zu Lernfeldern. Ein Teil der Prüfungen wird durch Teilkompetenznachweise ersetzt.

Um die Schule möglichst gut zu positionieren, hat sich die Schulleitung engagiert, den Wandel zu pilotieren. Dieses Teilziel haben wir erreicht. Die BWS Uster ist eine von zwei Pilotschulen.

In der Folge standen uns 9 Monate für einen fundamentalen Veränderungsprozess zur Verfügung. Ein schulentwicklerischer Alleingang durch die Schulleitung war nicht denkbar. Also galt es, das Team zu gewinnen, gemeinsam die Schulangebo-

te gemäss den neuen Vorgaben zu überarbeiten und dann die Lehrpläne zu entwickeln.

Auf einer anderen Ebene mussten wir die Schulangebote kommunizieren, neue Anschlussverträge entwickeln, Schüler für unsere Ausbildungen und Gemeinden für unsere Anschlussverträge gewinnen.

Aber auch die zu erwartenden Vorgaben betreffend Schulqualität, Qualifikation der Lehrpersonen und deren Weiterbildung durften nicht ausser Acht gelassen werden.

All dies mit den Zielen, die Schule in einer optimalen Verfassung auf dem Markt zu positionieren, mit den Ressourcen sorgfältig umzugehen, eine gute Kommunikation sicherzustellen und das gute Einvernehmen mit allen Beteiligten zu erhalten.



Abschlussprüfungen der Lernenden (Sommer 06)

Die 5 Lernenden der Ausbildungsperiode 06/08 schliessen mit einem Gesamtnotendurchschnitt von 4.9 ihre Attestausbildung ab.

Mittelfristige Ziele (3-5 Jahre)

Umsetzen der kantonalen Vorgaben zur Harmonisierung der Brückenangebote
Halten der Marktanteile
Einführung der Instrumente zur Führung mit Leistungsauftrag und Globalbudget sowie Konsolidierung der BWS Uster als NPM-Schule auf 1.1.09
Weiterbildung der Lehrpersonen
Weiterentwicklung der Schulangebote
Teambildung

Umgang mit den finanziellen Ressourcen

Die Rechnung 08 wird für die BWS-Uster ohne Kostenüberschreitung erwartet.

Schulanlage an der Rehbühlstrasse 2, Uster

Bauwerk und Installationen (exklusive Heizanlage) sind in einem neuwertigen Zustand. Die Einrichtung ist gut unterhalten.

Die Wartung erfolgt durch die Firma Splendida AG in Nänikon.



Harald Leibacher
Schulleiter BWS

Statistiken

Klassenstatistik per 1. November 2008

Sekundarschule A

Klasse	Schulhaus	Lehrperson	Total	Schüler	Schülerinnen
A1a	Weidli	Andreas Unternährer	24	12	12
A1b	Weidli	Bernhard Alborghetti	24	13	11
A1c	Krämeracker	Josiane Meyer	23	13	10
A1d	Krämeracker	Jürg Dubs	24	14	10
A1e	Freiestrasse	Claudia Bekier	25	14	11
A1f	Freiestrasse	Marcel Eichenberger	25	12	13
A2b	Weidli	Othmar Meile	23	12	11
A2c	Krämeracker	Michaela Ruf	20	9	11
A2d	Krämeracker	Werner Lenggenhager	21	11	10
A2e	Freiestrasse	Miriam Eichenberger	24	11	13
A2f	Freiestrasse	Benjamin Christen	25	13	12
A3a	Weidli	Nina Regli	22	12	10
A3b	Weidli	Urban Regenscheit	18	10	8
A3c	Krämeracker	Peter Kissling	23	13	10
A3d	Krämeracker	Hansruedi Jöhr	22	15	7
A3e	Freiestrasse	Lilian Blättler	18	10	8
A3f	Freiestrasse	Joseph Hürlimann	19	9	10
Total Sekundarschule A			380	203	177

Sekundarschule B

Klasse	Schulhaus	Lehrperson	Total	Schüler	Schülerinnen
B1a	Weidli	Häberli Sabrina	18	12	6
B1b	Weidli	Albert Wilhelm	16	11	5
B1c	Krämeracker	Walter Stamm	19	11	8
B1e	Freiestrasse	Sprecher Christian	19	12	7
BC1a	Weidli	Rudolf Boller	9	6	3
B2a	Weidli	Jürg Grütter	14	6	8
B2b	Weidli	Markus Bähler	15	9	6
B2c	Krämeracker	Barbara Schoch Gübeli	20	11	9
B2d	Krämeracker	Daniela Schoch	18	13	5
B2f	Freiestrasse	Andrea Rogger	18	8	10
B3a	Weidli	Franz-Peter Kläntschi	16	8	8
B3b	Weidli	Jeannette Spohn	19	10	9
B32e	Freiestrasse	Martin Kürsteiner	22	15	7
B3f	Freiestrasse	Hansruedi Grässli	20	9	11
BC3b	Krämeracker	Andreas Furrer	12	4	8
Total Sekundarschule B			256	146	110

Sekundarschule C

Klasse	Schulhaus	Lehrperson	Total	Schüler	Schülerinnen
BC1a	Weidli	Rudolf Boller	3	2	1
BC3c	Krämeracker	Andreas Furrer	4	3	1
C1e	Freiestrasse	Nadia Serruya	19	10	9
C2a	Weidli	Rafael Wagner	20	11	9
C3e	Freiestrasse	Adrian Koch	12	6	6
Total Sekundarschule C			58	32	26

Klassenstatistik

per 1. November 2008

Kunst- und Sportschule

Klasse	Schulhaus	Lehrperson	Total	Schüler	Schülerinnen
GS1E*	KuSs	Isabelle Freymond Judith Frey Schmid	17	6	11
GS1G*	KuSs	Judith Frey Schmid Isabelle Freymond	7	4	3
GS2E*	KuSs	Stefan Bühler Christian Müller	17	7	10
GS2G*	KuSs	Christian Müller Stefan Bühler	6	3	3
GS3E*	KuSs	Urs Wegmann Maja Kuske	11	7	4
GS3G*	KuSs	Maja Kuske Urs Wegmann	6	4	2
Total Kunst- und Sportschule			64	31	33

*E= Erweiterte Anforderung

*G= Grundanforderung

Kleinklassen D

Klasse	Schulhaus	Lehrperson	Total	Schüler	Schülerinnen
SdD2cB	Krämeracker	Thomas Kuster	8	8	0
SdD2cC	Krämeracker	Thomas Kuster	1	1	0
SdD3eB	Freiestrasse	Daniel Spring	11	8	3
Total Kleinklassen D			20	17	3

Sonderklassen B

Klasse	Schulhaus	Lehrperson	Total	Schüler	Schülerinnen
SdB1	Krämeracker	Dieter Heiz	1	0	1
SdB2	Krämeracker	Dieter Heiz	2	1	1
SdB3	Krämeracker	Dieter Heiz	2	2	0
Total Kleinklassen B			5	3	2

Gesamttotal Sekundarstufe			783	432	351
----------------------------------	--	--	------------	------------	------------

Wichtige Adressen

Schulverwaltung Sekundarstufe

Poststrasse 13
8610 Uster
Telefonnummer: 044 944 73 41/42
Fax: 044 944 73 35
E-Mail: sekundarstufe@stadt-uster.ch
Internet: www.sekundarstufe-uster.ch

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 08.30 – 11.30
13.30 – 16.30
Freitag 08.30 – 15.30 (durchgehend)

Sekundarschulhaus Freiestrasse

Freiestrasse 20
8610 Uster
Tel.Nr.: 044 940 15 61 (Schulleitung)
Fax: 044 940 33 27 (Schulleitung)
E-Mail: sl-fr@sekundarstufe-uster.ch
Internet: www.sekundarstufe-uster.ch
Hauswart: 078 660 67 15

Sekundarschulhaus Krämeracker

Zürichstrasse 31
8610 Uster
Tel.Nr.: 044 942 90 12 (Schulleitung)
Fax: 044 940 33 89 (Schulleitung)
E-Mail: sl-kr@sekundarstufe-uster.ch
Internet: www.sekundarstufe-uster.ch
Hauswart: 078 788 30 53

Sekundarschulhaus Weidli

Rehbühlstrasse 30
8610 Uster
Tel.Nr.: 043 366 52 50 (Schulleitung)
Fax: 043 366 55 40 (Schulleitung)
E-Mail: sl-wd@sekundarstufe-uster.ch
tung@kunstundsportschule.ch
Internet: www.sekundarstufe-uster.ch
Hauswart: 078 788 30 14

Kunst- und Sportschule

Pfäffikerstrasse 30
8610 Uster
Tel.Nr.: 044 942 42 72 (Schulleitung)
Fax: 044 940 42 71 (Sekretariat)
E-Mail: schullei-
sekretariat@kunstundsportschule.ch
Internet: www.kunstundsportschule.ch

Berufswahlschule Uster

Rehbühlstrasse 2, Uster
Tel.Nr.: 043 444 23 44 (Sekretariat)
Fax: 043 444 23 45 (Sekretariat)
E-Mail: bws@sekundarstufe-uster.ch
Internet: www.sekundarstufe-uster.ch

Schulsozialarbeiter

an der Sekundarstufe Uster
Schwegler-Juen Elias
Tel.Nr.: 079 508 86 10
E-Mail: elias.schwegler@sekundarstufe-uster.ch
Rusterholz Denise
Tel.Nr.: 079 506 86 10
E-Mail: denise.rusterholz@sekundarstufe-uster.ch